

Waldeck. Nun sind sie einheitlich preußisch, die Rivalinnen: *Arolsen* und *Corbach*, die höfische und die bürgerliche Kleinstadt, die bis jetzt nur das gemeinsam hatten, daß eine sich mehr dünkte als die andere. Hübsch ist jede in ihrer Art und bietet manches Sehenswerte. Am eigenartigsten ist das köstlich primitive Relief im Portal der Corbacher Kilianskirche, eine Auferstehungsszene. Aber die Bewohner des Städtchens machen sich nicht viel daraus. Ihr Stolz sind: „Peters Union“, das „Kornhaus“ und die vielen Neubauten außerhalb der alten Stadtmauern. Arolsen in seiner adlig konservativen Stille wirkt ein wenig verschlafen mitsamt den Geburtshäusern von Christian Rauch und Wilhelm von Kaulbach. Beide Städte haben ihre Zeitung und gefühlvolle Mitarbeiter mit Berichten wie: „Doch nun zum Höhepunkt unserer Sonntagsstunden, zu Richard Wagner, unserm großen deutschen Dramatiker, in sein Reich der strahlenden Macht!“ Beide haben Kaffeekränzchen, Musik- und Kriegervereine und den Jungdeutschen Orden. Der beliebteste „Dichter“ der Corbacher war bis zu seinem Tode Max Bever, der stundenlang vor einer restlos begeisterten Zuhörerschaft seinem bartumrahmten Munde Gereimtes und Ungereimtes entquillen lassen konnte; denn dort wird deutscher Geist gepflegt und alles „Fremde“ verachtet. Ich hörte die „Gebildeten“ — Akademiker — an ihrem Stammtisch von den Japanern als von den „kleinen gelben Affen“ sprechen, und „am deutschen Wesen wird die Welt genesen“. Natürlich tragen die Frauen in Waldeck langes Haar. Als im vorigen Jahr eine nichtsahnende junge Dame hübsch und fesch über das holprige Corbacher Straßenpflaster ging und einen Herrenschnitt zu zeigen wagte, wurde sie vor Empörung angespuckt. (Allerdings war das gekürzte Haar schwarz und kennzeichnete somit außer einem aufreizend neuen Stil auch noch eine höchst verdächtige andere Rasse.) Es wird darüber gewacht, daß das waldecksche Kind „bieder, ehrlich und treu“ ist, mit dem schönen Erfolg, daß Julchen ihre Mutter warnt, ein Mädchen zu engagieren, das sich eben bei ihr vorgestellt hat: „Mutter, die darf nicht zu uns kommen, die lügt! Ich habe sie gefragt, ob sie schielt, und da hat sie nein gesagt.“ Dasselbe Julchen belehrt auch seine Gespielinnen, daß sie tüchtig turnen und essen müssen, damit sie später Mütter von Heldensöhnen werden. — Außer Arolsen und Corbach gibt es noch viele andere reizvolle Orte im Waldeckschen, Rhoden mit seinem Schloß, Willingen mit gutem Skigelände, Usseln im Upland, das alte Schloß Waldeck mit dem Blick auf den großen See der Ederalsperre, die vielen neuen Dörfer, die als Ersatz für die im Staubecken ertrunkenen in einheitlichem Stil erbaut wurden. Man züchtet Kühe und bebaut Felder; und für den Reichtum zeugen Riesenmisthaufen. Es gibt hübsche alte Möbel, seltsame Truhen, vergilbte Urkunden und vielerlei Stifte für brüchig werdende Damen und Herren. Man findet Rittergüter und Barone, alte Handwebarten, Stickereien und Knüpfereien. Und ist einem der Horizont des sich seiner Tüchtigkeit rühmenden Kleinstädters zu eng, so hat man zum Ausgleich herrlichste Weite der Landschaft mit abwechslungsreichen Wäldern, hohen Bergen und anmutigen Tälern.

*Lisbeth Kaufmann.*